

Bolschewiki-Leninisten Österreichs an das Internationale Sekretariat, 9.4.1933, Beilage

3 Seiten, Faksimile

Entwurf einer Deklaration zum Antifaschistischen Kongress in Prag
der L.O. Sektion Oesterreich

In einem Zeitpunkt, wo der Faschismus in Deutschland seine blutigen Triumphe in das Buch der Geschichte schreibt und seinen Vorgänger in Italien durch Brutalität und Grausamkeit weit in den Schatten stellt, ruft die bürokratische Leitung der Komintern, versteckt hinter Organisationen, die nur dem Namen nach existieren, einen internat. Antifaschistischen Kongress in aller Eile ein.

Zunächst haben wir nach marxistisch- dialektischen Methoden die historische Lage ~~und~~ zu untersuchen und welche objektiven und subjektiven Faktoren dazu geführt haben:

Anschließend an bekannte Tatsachen, welche die Bolschewiki- Leninisten bereits in ihrer Deklaration auf dem Amsterdamer Antikriegskongress in präziser Form dargelegt haben, muß man Folgendes feststellen: die Weltwirtschaftskrise schreitet weiter, trotzdem die internationale Bourgeoisie deren Ende in hohen Tönen bald von Washington, bald von Berlin, Paris oder London verkündet hat. Die verschiedenen Experimente, dieser Geißel der Menschheit ohne fundamentale Aenderung des oekonomischen Systems beizukommen, haben fehlgeschlagen, mußten fehlgeschlagen, weil eine Krankheit, die nur durch einen tiefen operativen ~~z~~ Eingriff zu eliminieren ist, nicht durch Gesundbeten gebannt werden kann.-

Am schwersten von dieser Krankheit betroffen ist der Deutsche Wirtschaftskörper, infolge seiner besonderen intern. Lage, deren Wurzeln sehr tief in der historischen Entwicklung der letzten hundert J Jahre liegen. Daher mußten notwendigerweise dort die Klassengegensätze die schärfsten Formen annehmen.

Nachdem die Deutsche Bourgeoisie sozusagen alle Möglichkeiten ausgeschöpft hat, die ihr die liberalistische bürgerliche Demokratie bietet, ohne der drückenden Not auch nur einigermaßen zu steuern, nachdem auch die sogen. autoritäre, - nach unserer Definition "bonapartistische" Aera der Papen- Schleicher- Regierungen versagt hat, war sie gezwungen zum letzten Mittel der Verteidigung ihrer Vormachtstellung zu greifen: zur Mobilisierung des Faschismus für ihre Dienste, indem sie Hitler die Macht übertrug.

Wir Bolschewiki- Leninisten haben diese Entwicklung genau vorausgesehen; aber nicht in Form von mystischen Prophezeiungen, sondern auf Grund sehr gründlicher marxistisch- wissenschaftlicher Untersuchungen. Und wir haben seit 1930 durch unsere Organe und durch den Mund unseres Führers T r o t z k i in einer Reihe von Zeitungsartikeln und Broschüren diese Auffassung verkündet und begründet. Wir haben uns aber damit nicht begnügt, sondern auch klar den Weg und die Methoden gezeigt, die einzuschlagen gewesen wären um dieser Entwicklung rechtzeitig und erfolgreich zu begegnen. Trotz unsäglichlicher Verfolgungen von allen Seiten, von bürgerlicher sowohl, die die Richtigkeit unserer Einschätzung und die Gewichtigkeit unserer Parolen fürchtete, wie leider auch von Seite der proletarischen Organisationen, die uns aus verbrecherischer Prestigepolitik als Konterrevolutionäre verleumdete, um uns vor den Massen zu diskreditieren und uns von ihnen zu isolieren, - haben wir, getreu der marxistisch- leninistischen Linie immer wieder warnend unsere Stimme erhoben. Vergeblich leider! Zu tief verwurzelt war die proletar. Disziplin in ihren Organisationen! Zu schamlos wurde der Lügenfeldzug gegen uns geführt! Und so kannten die verräterischen, scheinheiligen Bürokraten des Reformismus, wie die verbrecherische, machtglorische Stalin- bürokratie uns von den Ohren und dem Gewissen der proletarischen Massen fernhalten, - bis es zu spät wurde, bis die Katastrophe eintrat und sich unsere Prognosen leider Punkt für Punkt erfüllt haben.- Der Faschismus in Deutschland hat gesiegt. Dank der heuchlerischen Beteuerungsmethoden der Sozialdemokratischen Führer und der wahnsinnigen Bankrottpolitik der Stalinfraktion, welche die Komintern beherrscht, hat das fortgeschrittenste und bestorganisierteste Proletariat der Welt kampfflos der Gegenrevolution den Platz geräumt!

Während wir von der II. Internationale, welche ihr wahres Gesicht schon am 4. August 1914 offenbarte, nichts anderes erwarten konnten, - klagen wir die Stalinisten an, daß sie durch ihre falschen,

durchaus antimarxistischen Thesen vom Sozialismus in einem Lande und vom Nationalbolschewismus die Wegbereiter zum "4. August der III. Internationale" waren.

Müßig, jetztbein Klagelied anzustimmen! Zwecklos in platonischen Resolutionen zu protestieren! Der Feind hat dafür nur ein Hohn- gelächter. Zerschlagen sind die großen Organisationen der K.P.D. und der S.P.D. in kleine Atomgruppen, die führerlos den Verfolgungen und dem Vernichtungsfeldzug des Faschismus preisgegeben sind. Die Konterrevolution weiß, daß sie ganze Arbeit leisten muß. Sie hat aus den Fehlern des Proletariats gelernt, welches in seinem revolutionären Aufschwung 1918-1923 auf halben Wege stehen blieb und damit allein schon den Keim der Gegenrevolution in sich trug.

Zerschlagen und für immer diskreditiert vor den betragenen Arbeitermassen sind die beiden großen politischen Arbeiterparteien in Deutschland und nachdem die alte revolutionäre Partei von der Stalinbürokratie zugrunde gerichtet wurde, erhebt sich gebieterisch die Frage nach dem Neuaufbau der deutschen Kommunistischen Partei, als Sammelpunkt für die versprengten und niedergedrückten Teile des klassenbewußten Proletariats.--- ++)

Aber der Faszisierungsprozeß der Welt scheint keineswegs abgeschlossen. Im Gegenteil: ermutigt durch den leichten Sieg in Deutschland, schreitet die Gegenrevolution auch in anderen Ländern an die Niederwerfung des Proletariats. Schon sind wir in Oesterreich in das Stadium des bonapartistischen Regimes eingetreten, welches wie wir wissen nur der Vorläufer des Faschismus sein kann. Formal ist Oesterreich noch ein sehr demokratischer Staat; de facto eine willkürliche Polizeidiktatur. Während man gegen die proletarischen Organisationen mit drakonischer Strenge vorgeht, ihre Zeitungen und Manifestationen knebelt, während man ihre rein defensiven Charakter tragenden Schutzformationen vernichtet, päpelt man die Ritter vom Hakenkreuz auf, um sie für alle Fälle bereit zu haben und bereitet ihnen den Weg. Lassen wir uns nicht beirren durch sporadisches Hervorkehren einer strengen Maske gegen den Faschismus. Damit soll nur der Schein der Gerechtigkeit gewahrt werden. Damit wird den Rathaussozialisten nur ein Vorwand geliefert, hinter dem sie ihre feige verlogene Kapitulation verbergen können. Aber erinnern wir uns nur an August 1932! Hat Papen nicht auch Hitler den schärfsten Kampf angesagt, um ihm ein paar Monate später als Schildträger zur Macht zu rufen?! Genau so wird die Oesterr. Regierung der starken Hand schwach werden gegen den andrängenden Faschismus,-- wenn, ja wenn es nicht gelingt endlich die Führer des Austromarxismus aus ihrer Deckung zu vertreiben und, dem Kampfwillen der Massen gemäß, endlich in 12.ter Stunde zur Abwehr der drohenden Gefahr zum Gegenangriff zu zwingen.-

Wir sprechen nur von der Sozialdemokratischen Partei, weil sie die erdrückende Mehrheit des oesterr. Proletariats in sich vereinigt, ja, sogar ca 45% der Gesamtbevölkerung repräsentiert. Die K.P.Oe. ist von der Stalinbürokratie deart verseucht und an ihrer Entfaltung gehindert, daß sie es überhaupt niemals zuneiniger Bedeutung gebracht hat. Otto Bauer schiebt die Schuld an den Zusammenbruch des Deutschen Proletariats der Spaltung durch die K.P.D. zu. Er rühmt sich gleichzeitig der Einheit des Oesterr. Proletariats. Wer wird für seine Weisheit der Sündenbock sein, wenn dieses unter die Schläge des Faschismus gerät!?- Wir glauben nicht an den ernsthaften Willen zum Widerstand der S.P. Führer, weil wir sehen wie sie Schritt für Schritt zurückweicht und eine der mühsam und unter schwerem Opfer erkämpften Positionen nach der anderen kampflos dem Klasse nfeind preisgibt. Ihre pseudoradikalen Phrasen haben nur den Zweck den Kampfwillen der Massen aufzufangen und zurückzudrängen; in diesen Sinne sind sie die besten Helfer der Bourgeoisie.-

Aber wir verurteilen gleichzeitig aufs schärfste die verlogene, bramarbasierende Phraseologie der K.P., wie sie uns täglich aufgetischt wird und wovon unter anderem der Artikel Platnitzkis in der P Prawda, abgedruckt in der Wiener Roten Fahne No 82 vom 7. April ein beschämendes Beispiel liefert. Diese Methode wirkt auf den denkenden Proletarier nur abstoßend und erweckt in dem weniger kritischen ganz falsche Vorstellungen, weil sie fern von der Wahrheit, die die Kampf-

Fähigkeit des Proletariats paralysieren und notwendig zum gleichen, katastrophalen Versagen der Partei führen muß, wie wir es eben in Deutschland erlebt haben.

Wir fordern zum wirksamen Kampf gegen den Faschismus in Oesterreich: sofortige Rückkehr der Partei zu den marxistisch-leninistischen Methoden; Wiederaufnahme der L.O. (Bolschewiki-Leninisten) als den fortgeschrittensten, revolutionärsten Teil des Proletariats; vollkommene Kritikfreiheit unter Wahrung einer wirklich demokratischen Parteidisziplin; ein offenes, ehrliches Einheitsfrontangebot an die Führung und Gefolgschaft der reformistischen Organisationen nach den Grundsätzen der Leninistischen Einheitsfronttaktik, zur Schaffung gemeinsamer Wehrausschüsse und Wehrformationen; Arbeiterbewaffnung; Presse-, Versammlungs- und Koalitionsfreiheit; Erneuerung und Erweiterung der Institution der Betriebsräte; Produktionskontrolle.-

Wird unserer Forderung nicht Folge geleistet, so ist auch bei uns der baldige Sieg des Faschismus sicher.-

Faschismus aber bedeutet Verschärfung der nationalen Antagonismen, freie Bahn für die Entfaltung des raub- und habgierigen Imperialismus, maßlose Ausbeutung und Versklavung des Proletariats, Vernichtung der kulturellen und zivilisatorischen Errungenschaften des 20. Jahrhunderts, führt unvermeidlich und in kürzester Zeit zu internationalen kriegerischen Verwicklungen, zum neuen noch furchtbareren Weltkrieg. Faschismus heißt hinführen von Dutzenden Millionen der blühendsten Generation zur Schlachtbank, zu Ehre und zu Nutzen des unersättlichen intern. Finanzkapitals, das sich mit dem Blute der hingerordneten Massen nistet. Faschismus heißt Hunger, Elend, Verderben und Tod für die ganze Menschheit. Faschismus heißt der Versuch das Rad der Geschichte zurückzudrehen zu den Zeiten des Raubrittertums und der finsternsten Barbarei. Aber niemals bedeutet Faschismus eine Lösung der brennenden ökonomischen Probleme.- Faschismus heißt Selbstvernichtung der Menschheit.-

Wer hat die unähligen Leiden des Schützengrabens von 1914-18 vergessen, wer den Hunger das Elend der Hinterländer! Wer denkt nicht an den unbeschreiblichen Jammer der Mütter, die, selbst den Hungertoten in den fibrigen Augen, aussehen mußten wie ihre Kinder verhungern! An die unzähligen blühenden Menschen, die hingerodet oder zu Krüppel gemacht werden sind!

Diese Gefahr steht morgen wieder vor uns. Und die ungeheure Wucht der Verantwortung wird jene treffen, die heute unsere dringenden Forderungen und Forderungen sabotieren und bewußt die kostbare Zeit mit nutzlosen, aufgeblähten, posehaften Debatten vergeuden!-

Was für Oesterreich als brennende Notwendigkeit des Tages erscheint, gilt auch in internationalen Maßstabe, soll dem Faschismus Einhalt geboten und dort, wo er bereits die Macht ergriffen hat, diese wieder entzissen werden. In diesem und nur in diesem Sinne hat der Antifaschistische Kongress eine Daseinsberechtigung. Platonische, Empörung heuchelnde Resolutionen sind als wertlos und schädlich auf das so schärfste zu verdammen.- Kommt der Kongress nicht zu diesen Entschlüssen, schreitet er nicht von schönen Worten zu kühnen Taten, dann bleibt er ein verächtliches Palaver.-

Noch wollen wir die Hoffnung nicht begraben, daß unsere Worte endlich Gehör finden, noch glauben wir, daß die Vernunft endlich siegen wird und die verderbenbringende, gänzlich unmarxistische Freitagspolitik vor den brennenden Forderungen des Tages zurücktritt.

Deshalb beantragt die L.O. der K.P. (Bolschewiki-Leninisten) Sektion Oesterreichs der am 16. und 17. April 1933 in Prag tagende inter. Antifaschistische Kongress zuge beschließen.....

folgen die Parolen und Losungen des I. S.